


Lern- und Kompetenztaxonomien

Lernziele können für unterschiedliche Lernleistungsbereiche und innerhalb dieser wiederum auf unterschiedlichen Niveaus formuliert werden.

	Kognitiv ¹⁾ Kenntnisse & Denken	Affektiv ¹⁾ Emotionen & Interesse	Psychomotorisch ¹⁾ Handeln & Embodiment	Prozesswahrnehmung ²⁾ Ablauf & Bausteine,
 Zunehmende Kompetenz 		7 Antizipieren Probehandeln in der Phantasie, Lernen aus 'alten' Erfahrungen. Vorausschauende emotionale Planung. Die Wirkung des Ziels mit einbeziehen.	7 Generalisieren Flow mit solcher Hingabe, dass synergetisch etwas Neues, Zusätzliches entstehen kann, das die Gesamthandlung bereichert. Multitasking. Variantenreichtum.	7 Generalisierendes Prozessbewusstsein Prozessbeobachtungen werden zu Modellen verarbeitet. Transfer in andere Kontexte. Theoriebildung.
	6 Bewerten Widersprüche nachweisen, klassifizieren, Optimierung formulieren, kritisch vergleichen, auswählen.	6 Produzieren innerer Antrieb aktivieren, zielorientiert Emotionen steuern, Selbstcoaching, Haltung und Handlung beeinflussen.	6 Koordinieren Abstimmung verschiedener Handlungen zu einem harmonischen Zusammenwirken.	6 Planendes Prozessbewusstsein Der effektive Prozessablauf kann mit grosser Wahrscheinlichkeit vorausgeplant werden.
	5 Zusammenhänge erkennen ordnen, verknüpfen, vergleichen, Hypothesen konstruieren, ableiten.	5 Bewerten Zusammenhänge zwischen Emotionen und Werten begreifen, Wertordnung als handlungsprägendes Normensystem.	5 Integrieren Zugänge verankern, neue Referenz Erfahrungen schaffen, additive Handlungskompetenz gewinnen.	5 Proaktives Prozessbewusstsein Prozess wird parallel zum Verhalten wahrgenommen und laufend entsprechend den Zielen modifiziert.
	4 Analysieren gegenüberstellen, Prinzipien herausfinden, Nebensächliches von Wesentlichem unterscheiden.	4 Benennen innere Anteile kennen, Selbstgespräche wahrnehmen, Feindifferenzierung, Wortkompetenz, Embodiment zuordnen.	4 Checking the Limits Aus der Routine ausbrechen, Ungewohntes zulassen, "Kicking the Habit", Komfortzone verlassen. 'Out of the box!'	4 Aktives Prozessbewusstsein Der Prozess wird parallel zum Verhalten wahrgenommen.
	3 Anwenden durchführen, durch Beispiele veranschaulichen, auf ähnliche Fälle übertragen.	3 Zulassen persönliche Stressmuster und Abwehrmechanismen kennen, bewusst annehmen.	3 Routinieren In Fluss kommen, Flow, Verfeinerungen, Handlungsabfolge wird zur Routine, wird automatisiert und habitualisiert.	3 Feedback auf Prozess Prozessablauf nachträglich präzise, mit sinnesspezifischen Wörtern beschreiben Detaillierte differenzierte Wahrnehmung.
	2 Verstehen interpretieren, erklären, mit eigenen Worten beschreiben, zusammenfassen.	2 Wahrnehmen externaler oder internaler Reiz, bewusste Wahrnehmung.	2 Aktives Ausprobieren Üben in Richtung bewusster Kompetenz.	2 Reflexives Prozessbewusstsein Erste Stufe des Bewusstseins, dass andere Weltmodelle existieren. Verhalten wird nachträglich reflektiert. Internales Feedback.
	1 Kennen; Reproduzieren wiederholen, bezeichnen, beschreiben, skizzieren können; berichten.	1 Reagieren Reiz - Reaktion, unbewusst.	1 Sensibilisieren Wahrnehmung und Vorbereitung, 'Learning Apprenticeship', bewusste Inkompetenz, nachmachen, abgucken, in die Schuhe des anderen steigen.	1 Kontextbezogene PW Je nach Umgebung anderes Verhalten. Gelerntes Reiz→Reaktionsmuster. 0 Keine Prozesswahrnehmung

1) basierend auf den Arbeiten von Benjamin Bloom und David Krathwohl (1976)

2) Ueli R. Frischknecht (2000) basierend auf Ideen von Ken Wilber